Bavar.
2841

R

Bav. 2841.

Bibl. Lipp
N^ro 3299.

<3661858986OO18

<3661858986OO18

S

Bayer. Staatsbibliothek

R

Altenoettinger
Wallfart.

Das ist:

Kurze, und Fruchtbringende Unterweisung den nach Alten-oetting zu der Weltberühmten, und wunderbahren

Marianischen Bildnis

gehenden Wallfartern, Auch allen dortigen Inn- und Beywohneren gründlich erklärend,

Erstens:

Was diese Wallfart seye:

Zweytens:

Was bey selber zuverrichten:

Zu vermehrung dieser Marianischen Wallfart, und Andacht an das Liecht gestellet

Von einem Marianischen Liebhaber aus der Gesellschaft JEsu.

Mit Erlaubnis der Oberen.

Burghausen, bey Leop. Klatzinger, 1766.

Erster Theil.

Was diese Wallfart seye.

1. Von dero Anfang.
2. Aufnahm.
3. Fortgang.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

Zweyter Theil.

Was bey dieser zuverrichten.

1. In dem Hingehen.
2. In dem Dortseyn.
3. In dem Heimgehen.

Das erste Capitel dienet zu erwecken ein Hochschätzung, und Vertrauen auf die mächtige Fürbitt der heiligsten Mutter GOttes Maria, die sich zu Altenoetting gegen alle so gnädig erweiset.

Das zweyte Capitel aber lehret die ächte Andacht, und Eifers Bezeigung gegen diese Gnaden-Mutter. In welchen zwo Ubungen der Kern einer Christlichen Wallfart zu den Heiligen GOttes bestehet.

Zu-

Zuschrift
An die Allerseeligste Jungfrau und Mutter GOttes MARIA.

LAsse dir gnädigst gefallen, O grosse Himmels Königin! dieses kleine Werklein, als ein weniges Zeignis meiner unterthänigsten Schuldigkeit, mit welcher ich dir wegen so vielen grossen Gnaden, so ich schon so viele Jahr hindurch durch deine grosse Fürbitt, und Verdienst bey GOtt erhalten, höchstens verbunden bin. Bitte nur um diese Gnad, daß ich, und die, so sich dieser Andacht bedienen, noch ferner in deiner Gnad erhalten, und endlich durch deine Mütterliche Huld der letzten, und grösten Gnad eines glückseeligen Todes theilhaftig werden.

Vorrede.

DEr Hochwürdigste Herr Martin Eisengrein der zwey, und zwanzigste, aber erster Infulierter hiesige Probst, hat angefangen, die vom Jahr Christi 1489. an bis auf seine Zeiten geschehene Wunderthaten aufzuzeichnen, welche hernach P. Jacob Irsing sammt einem Beysatz, in seiner im Druck gegebenen Altenoettinger Geschicht bis auf das Jahr 1586., alsdann P. Georg Schilcher beede aus der Gesellschaft JEsu in seinen weitläufigern Bücheren bis auf unsere Zeiten fortgesetzet haben. Vielen aber kommen diese Bücher nicht zu Hande, und in das Gesicht, weil vieleicht deren Last zu groß, und der Werth zu hoch.

Ich hab derohalben erachtet, keine vergebliche, ja vielmehr eine nutzbare

Arbeit zu thun, wenn ich das jenige, was sie in so weitläufigen Schriften, und Bücheren verfasset, auch was ich sonst in anderen Geschichtschreiberen, und heiliger Capell- wie auch Haus-schriften gefunden, in einem kurzen Begrif vor Augen lege, und bis auf gegenwärtiges Jahr fortsetze. Der aber etwas mehrers theils von dem Ursprung dieser Heil. Capell, theils von der Marianischen Wallfart, und Wundergnaden zuwissen verlanget, kann sich auch die obbemelte Bücher wohl, und nutzlich beyschaffen.

Das Ziel, und Ende dieses meines kleinen Werkleins ist eben die Vermehrung der Ehre GOttes, ein neue Aufmunterung, und Eifers Beförderung dieser Marianischen Andacht, und Wallfart. Zu diesen gab mir neben anderen Ursachen, auch Anlaß die äussere Erneuerung der Heil. Capell, als welcher im verflossenen Jahr eine neue Zierde von einer Kupfernen Dachung, nicht ohne grosse Unkosten, zu gewachsen. Zu was solle uns die-

ausserliche Erneuerung besser ermahnen, als zu einer innerlichen Erneuerung dieser Marianischen Andacht, und wahren Eifers diese Marianische Wallfart recht nutzlich zu verrichten, besonders in diesem Jahr, in welchem alle 4. Haubt, und Regierungsstädt des ganzen Bajerlands, nämlich **München**, **Landshut**, **Straubing**, und **Burghausen** (welche letztere jährlich dreymal die Heil. Capell ehrenbietigst besuchet) ihre andächtige Wallfart hieher anstellen werden.

Zu diesen solle uns auch besonders antreiben die Hochschätzung derselben. Die Hochschätzung dieser Wallfart entspringet aus 3. Ursachen, 1. Des **Alterthums**. 2. Der **unzahlbaren Wundergnaden**, so Maria an diesem Ort erweiset, 3. Des beständigen Zulaufs von den Höchsten, und Hohen Standspersonen, nichts zu melden von so vielen tausend aus dem gemeinen Volk, so nicht nur allein aus ganz Bajerland, sonderen auch aus allen benachbarten Land-

schaften

schaften, jährlich hieher ihre Wallfahrt mit grösten Eifer verrichten, wie mit mehrern aus dem ersten Theil erhellen wird.

Gleichwie aber dieser die Ursach einer solchen Marianischen Wallfart an die Hand giebet, also lehret uns der zweyte Theil eine gründliche Ubung der ächten Andacht bey einer solchen Wallfart.

Gebrauche dich werthester Leser, fleißig dieses Büchleins, so wirst du sicherlich eine GOtt, und der Mutter GOttes angenehme, dir aber für Seel, und Leib ersprießliche Wallfart verrichten. Wird dieses geschehen, so haben wir beede, ich, der dieses Werklein zusam getragen, und du, der du es liesest, und, was du liesest, andächtig ausübest, unser Ziel, und Ende erreichet.

Erster Theil.

Wie Hochschätzbar diese Wallfart seye.

Erstes Capitel.

Wunderbarer Anfang dieser Wallfart.

§. I.

Es hat der Göttlichen Weisheit, und Vorsichtigkeit schon vor mehr als tausend Jahren gefallen, Seiner Göttlichen Mutter Maria hier zu Altenoettingen einen solchen Wohnsitz aufzurichten, in welchem sie ihre von GOTT verlihene Gnaden nicht nur allein über ganz Bajerland, sonder auch über viele andere benachbarte Länder auszugiessen schon von so langer Zeit her sich gewürdiget.

Der

Der allgemeine Ruf, und so vielfältige handgreiflich = hinterlassene Zeichen des tiefen Alterthums erweisen unstrittig, daß hier biß an den Influß eine Römische Planzstadt, und in selber ein kleiner siebeneckichter, den sieben Planeten gewidmeter Götzentempel gestanden habe, welcher hernach, nach dem die Römer aus Bajerland vertrieben, von dem Heil. Rupert Bajerschen Apostel, und ersten Bischof zu Salzburg zu Ehren GOttes, und der Göttlichen Mutter Maria, als des wahren Morgen, und Leitsterns eingeweihet, auch dieses Marianische Gnadenbild auf den Altar gesetzet worden. Es ist aber dieser H. Bischof nach genauerer Zeitrechnung Hansizs (a) und Sugskens (b) im Jahr Christi 696. in Bajern angelanget.

(a) Tom. II. Germ. Sacr. pag. 50.
(b) Act. Ss. Tom. III. Septemb. pag. 268.

§. II.

Nicht lang hernach hat diese Gna-

denbildnus, nachdem der wahre Glaub von Ruperto, und seinen Apostolischen Mitarbeitheren durch Bajerland mehr, und mehr ausgebreitet worden, ein grosse Menge des herzu eilenden Volks hieher gezogen: und zeigte Maria handgreiflich, wie lieb ihr vor so vielen anderen diese Wohnstadt seye, weil sie von selber aus, den hieher Wallfart gehenden Völkeren schon von mehr als tausend Jahren so viele Gnaden erwiesen. Gewiß ist, daß von selber Zeit her (wie der beruffene Bajerische Geschichtschreiber Adelzreitter redet) (a) dieses Haus der uralten Andacht, von Anfang bis auf unsere Zeiten, durch besondere Gutthätigkeit GOttes seye herzlich gezieret, und Weltbekannt gemacht worden theils wegen Menge der Wunderthatten, theils wegen wundersamen Eindruck der Andacht, durch welche so viele tausend der Menschen hieher gezogen, und mit allgemeinen Seelen-Trost überschüttet worden: dieserwegen kann dieses Ort

bil-

billichst für dem Haubtsitz der Bajerischen Frömmigkeit gehalten werden.

(a) Annal. Boj. Part. I. l. 6. n. 28.

§. III.

Weil derohalben Maria sich schon von ersten Zeiten her in diesem Ort so gnädig gezeiget, so hat so gar Carl der grosse Römische Kaiser nicht nur allein mit seiner hohen Gegenwart, sonder auch mit herrlichen Schankungen im Jahr 803. diese Heil. Capell beehret (a). Carolomannus aber König in Welschland und Herzog in Bajern, um diese Marianische Andacht, und Wallfart mehr in Flor zu bringen, hat hier ein ansehnliches Kloster für die Ordensmänner des Heil. Benedicts gestiftet, auch neben der Heil. Capell eine herrliche Kirch zu Ehren der Mutter GOttes und des Heil. Apostls Philipp erbauet, in welcher er auch, auf daß er gleichsam in der Mutter Schoß ruhete, im Jahr 880. begraben worden. (b)

Carl der Dicke genannt, Römische Kaiser im Jahr 885., Arnulph Carolomanns Sohn, und Römischer Kaiser im Jahr 898., Ludwig Arnulphs Sohn um das Jahr 900. haben sowohl die Stiftskirch, als die Heil. Capell mit mehreren Einkünften bereichert; dieser letztere aber hat auch diese Marianische Capell ein Hochheiliges Ort in seinem Gnadenbrief benamset. (c)

(a) Eisengrein in MS. apud Irsing L. 1. (b) Adlzreitter p. 1. L. 12. n. 9. (c) Irsing ex Aventino L. 1. c. 7.

§. IV.

Da also die Marianische Andacht auf das schönste zublühen anfieng, hat ein jählinger grausamer Sturmwind selbe fast gänzlich zernichtet: dann um das Jahr 909. überfielen die Hunnen mit aller Wuth Bajerland, und Franken, verhergeten alles mit Feur, und Schwerd; Neben andern Städten, und Flecken wurd auch die Stadt Oetting, und in selber

ber der Fürstliche Hof, das Benedictiner Kloster, die Stiftkirch sammt anderen Gebäuden von den Flammen gänzlich verzeret, allein die heilige Capell, mit dem Wunderthätigen Mariä Bild ausgenommen, welche mitten unter den Flammen nicht ohne sonderbaren Schutz des Himmels gänzlich, und unverletzet erhalten worden. (a) welches grosse Wunder noch ferner bey 50. Jahren fortdaurete, in dem diese ganze Zeit hindurch die tobende Wuth des alles verhergenden Feinds beständig hin und her rasete, bis endlich diese Erzrauber der Deutschen Landen, bey Augspurg von Otto dem Kaiser im Jahr 955. auf das Haubt geschlagen, und besonders Bajern wieder in vorige Ruhe gesetzet worden. (b)

(a) Mezger in Hist. Salisb. L. I. c. 13. (b) Adlzreitter p. I. L. 14. n. 22.

§. V.

Mit der Landsruhe hat diese Marianische Andacht, und Wallfart wie-

der einen neuen Anfang genommen. Sie vermehrete sich nach und nach so sehr, daß neben vielen auch hohen Standspersonen, Kaiser Henrich III. im Jahr 1053. (a) an keinem anderen Ort, als zu Oettingen bey Unser Lieben Frau die Weyhnacht Feyrtäg sammt seinem Hofstatt zubringen wollte, damit er nach dem Beyspiel der Heil. 3. Könige das JESUS Kindlein sammt der Mutter in diesem Marianischen Bethlehem eifriger anbetten, und verehren könnt.

Ludwig aber, Otto des Grafen von Wittelspach Sohn, der im Jahr 1192. zur Beherrschung des Bajerlands gelanget, hat mit neuem Eifer für diese Heil. Capell angeflammet, in die neue von ihme erbaute, und zu Ehren Mariä wie auch der zwey Heil. Aposteln Philipp, und Jacob eingeweyhte Kirch 12. Chorherrn sammt einem Probsten im Jahr 1231. eingeführet, (b) auf daß durch ihren Seeleneifer, und Ausspendung der Heil.

Se-

Sacramenten den zu dieser heiligen Marianischen Bildnis gehenden Wallfartern besser geholffen würde. Eben diese Stiftkirch, weil dero enger Raum die große herzueilende Volksmenge nicht mehr fassen kunt, wurd im Jahr 1499. von neuem so herrlich aufgeführet, wie wir heut zu Tag sehen. Im Jahr 1518. wurd auch gegen Niedergang der Sonne ein neuer Kirchentheil an die Heil. Capell angehenket, damit von selben aus ein der eifrigen Begierd des Volks die Heil. Marianischen Bildnis besser unter die Augen zubringen, und zu verehren, bequemlicherer Platz eingeraumet würde.

(a) Adlzreitter p. I. L. 17. n. 18.
(b) Irsing L. I. c. II.

Zweytes Capitel.

Fernerer Aufnam dieser Wallfart.

§. I.

Schon im Jahr 1413. wurd diese Heil. Capell mit einem recht Königli-

niglichen Schatz von goldnen und silbernen Creutzen, Bildnißen, und Altargeräth von 2. Bajerischen Herzogen Ludwig dem Barrigen, und Henrich dem Landshuter herrlichst bereichert. Henrich Herzog zu Luneburg, weil er auf dem Meer von Schifbruchsgefahr durch Anruffen Mariä von Altenoettingen ist erhalten worden, hat im Jahr 1518. selben vermehret durch ein überschicktes silbernes Schif, nebst zween silbernen Löwen; Friderich aber Churfürst von Brandenburg hat hier der Mutter GOttes zween silberne Kelch verehret. Vor so vielen anderen hat sich Albertus V. der Großmürdige genannt, Herzog in Bajern 1518. freygebig eingestellet mit gold- und silbernen Bildnissen, Leuchtern, Ringen, Edlgesteinen ꝛc. zur Danksagung, weil er durch Mariä Vorbitt von dem Untergang auf den Würm-See ist erhalten worden. Vor allen hat sich Wilhelm V. Herzog in Bajern der Fromme höchstens beeiferet die-

ser

ser Wallfart ein grössers Ansehen zumachen, und selbe mehr zubetreiben; dann da bey und nach Luthers-Zeiten fast alles um Bajerland herum von Ketzergift angestecket, und das Wallfahrtengehen auf das schimpflichste verachtet ward, hiemit auch hiesige Wallfart und Andacht zu Maria zimlich abgenommen, hat Wilhelm mit dem Erzbischof von Salzburg Theodoric von Raittenau die PP. der Gesellschaft JESU hieher beruffen, welche vom Jahr 1591., wie wohl wenig an der Zahl, diese Wallfart in wenig Jahren also in Schwang, und Aufnam gebracht, daß jährlich bey 50000. Seelen gezehlet wurden, die bey ihnen ihr Gewissen gereiniget. (a) Wilhelm selbst hat fast jährlich mit seiner Ehegemahl von Lotharingen eine Wallfart hieher angestellet.

(a) Georg Schilcher Hist. Oett. p. 4. L. 1. pag. 33.

§. II.

§ II.

Wie freygebig, und eifrig grosse Fürsten sich bemühet diese Wallfart mehr in Flor zu bringen, so freygebig hat sich Maria gegen diese und viel tausend andere durch Gnaden, und Wunderthaten erzeiget. Derselben viele hat Irsing, und vor ihm Martin Eisengrein in ihren Schriften verfasset: Dieser hat selbst von jener Gnadenmutter die gröste erhalten, in dem er von Studgard in Wirtenberg gebürtig, durch ihre Vorbitt von dem Lutherischen zum Catholischen Glauben übertretten, und nach anderen hohen Aemtern als hiesiger bestelte erste Infulirte Probst, auch durch Maria die letzte Gnad erhalten, daß er um ein Jahr länger, wie er gebetten, gelebt, und zu Ingolstadt seelig 1578. verschieden.

Dieser war auch der erste, so die Wunderzeichen von spättern Jahren her aufgezeichnet. Wegen seinen Eifer hat ihn der Heil. Pabst Pius V. in dem Gnadenbrief im Jahr 1571. un-

ungemein gelobet, in welchem er auch die hiesige Gnaden Capell also anrühmet: Dieser Ort wird beständig durch die Wunderthaten der glorreichesten Jungfrau Maria erleuchtet, und herrlich gemacht. Er ist im Bajerischen Ländern sehr berühmt wegen dem Zulauf verschiedner Völkern, die nach grossem Antrieb der Marianischen Andacht dort sich versammeln bey der Königin des Himmels, welche über alle Sterne erhoben im selben Ort als ein Morgenstern hervor leuchtet. (a)

(a) Irsing L. 1. cap. 10. pag. 62. & 63.

§. III.

Das erste, auf das Jahr Christi 1489. aufgezeichnete Wunder war, daß ein dreyjähriges in dem Möhrenbach ersäuftes, und auf den Altar hiesiger Capell gelegtes Kind, wieder auf ein neues das vorige Leben erhalten: Henrich Bulko aber, so

in dem Schut eines Thurns der belägerten Stadt Neystadt in Ungarn 4. ganzer Täg vergraben gewest, hat seine Genesung, und da er hernach vier ganzer Monat erblindet, das vorige Gesicht, alsdann in dem zweyjährigen Kerker die Freyheit, endlich in einer tödlichen Krankheit, eben zu Altenoetting in der Heil. Kapell die augenblickliche Gesundheit 1490. erhalten. Es hat auch Margaretha Herzogin in Bajern, da sie eine Nadel geschlucket, und der Leib von innerlicher Eitergeschwulst also aufgeloffen, daß jedermann an ihrer Gesundheit verzweifelt, die mächtige Vorbitt dieser unserer Gnadenmutter mit jedermans Erstaunung erfahren.

Cäcilia Reicheneitingerin, da sie vor Verzweiflung wegen ihrem von den Mördern erschlagenen Mann, und dem gähligen Tod ihres Sohns das Messer an die Gurgl setzte, sah im vollem Glanz Maria von Altenoeting, und hörte diese Stimm:

Wirf das Messer hinweg: ihr zu- vor verstorbener Sohn gieng ihr wie- der lebendig entgegen, aufruffend: Gehe mit mir nach Altenoetting, denn diese Mutter hat mich wiede- rum zum Leben erwecket.

Diese und dergleichen andere gros- se Wunder wurden im Jahr 1520. in verschiednen Tafeln um die Ca- pell herum abgemahlter aufgehen- ket, so die Marianische Andacht, und Wallfart noch mehr angefrischt haben.

Solche Leibs und der Seelen Gna- den sind nicht nur allein den Baje- ren, sonder auch anderen aus frem- den Länderen als Schwaben, Tyrol, Oesterreich, Böheim, Hessen, Fran- ken 2c., ja auch vielen gefangenen Christen in der Türkey, und von dem höllischen Feind Besessenen erwiesen worden: Unter diesen ist vor anderen beyzubringen Anna von Bernhau- sen jene adeliche Fräule, die über 8. Jahr von solchen innerlichen Tyra- nen jammerlich geplagt, aber durch

von

von Venerabili P. Petro Canisio gemachte geistliche Beschwörungen in hiesiger Capell durch Vorbitt Mariä 1571. endlich erlediget worden.

Ein Ketzerischer Hußit, der von seiner Ehefrau hieher geführet wurd, hat eben in selber die Befreyung von seiner Irrlehr, und schweren Krankheit erhalten. Ein andrer aber, Georg, Helenä Reissin aus Oesterreich Sohn, als er schon zum Grab hinaus getragen wurd, hat ein neues Leben, wie auch seine mit dem Tod ringende Mutter überkommen, und aufgeschryen: **Maria von Altenoetting hat mir geholffen.**

Der Hochwürdige Herr Gabriel Küpferlein seinem zu München 1665. heraus gegebnen Büchlein erzellet 13. grosse Wundergnaden, so Maria von Altenoettingen theils den schon Rattgebrechten armen Sündern, so wieder zu voriger Gesundheit gelanget, theils anderen, so von dem Galgen, oder harter Gefangenschaft auch bey den Türken sind wundersam erlöset worden, erwiesen.

Dergleichen Wunder so sich bis auf das 1600. Jahr zugetragen, könnt man hundertweis beybringen, allein kürze halber wollen wir selbe mit Stillschweigen umgehen, und von 1600. bis auf 1719. noch merkwürdigere Ding erzellen. Nur dieses ist noch anzumerken, daß die Haubt-Stadt München im Jahr 1581. durch Zuthun Wilhelms V. des Frommen Herzogs, zu Ehren Mariä von Altenoetting, unter diesem Namen eine eigene zahlreiche Bruderschaft errichtet, so zu gewissen Zeiten eine mit grosser Volksmenge begleitete Wallfart bis nach Altenoetting angestellet, welchem Beyspiel auch die drey übrige Churbajerische Regierungs-Städt als Landshut, Straubing, Burghausen sammt andern Städten und Flecken in Bajern nachgefolget, und zu verschiednen Jahren hier ihre Marianische Andacht nicht ohne kostbare Opfer verrichten.

§. IV.

§. IV.

Im Jahr 1613. hat die Stadt Landshut das erstemal diese Gnaden-Mutter verehret. 1615. Die Stadt Salzburg. 1621. Die Stadt Budweis in Böheim, weil sie glücklich für Ferdinand II. Römischen Kaiser wider die Wuth der antringenden aufrührischen Ketzer gestritten.

1613. Haben Kaiser Matthias und seine Gemahlin die Kaiserin Anna, weil beede von tödtlicher Krankheit genesen, zwo weisse ihrem Leibsgewicht gleichwägende Kerzen in die Heil. Capell abgeschicket. Eine andere von 20. Pfund Ladislaus Graf von Törring aus eben dieser Ursach: Johan Rupert Heggenmiller von Tubenweiller eine silberne Marianische Bildnis wegen erhaltner Fruchtbarkeit seiner Gemahlin.

1616. Erschien Christus der HErr Sabinä Zamberrerin zu Greiffenburg in Carnth, als welche durch Zauberey ihre zween Söhne, ja fast auch ihre Vernunft, und eigenes Leben

ben verlohren hatte, und rieth ihr, die Wallfart nach Altenoetting anzustellen: auf gethanes Gelübd hat sie wundersam die vorige Leibs, und Seelenkräften erhalten. Im Jahr 1617. hat die adeliche Fräule **Barbara von Berkhaim** aus Oesterreich selbst sammt der Gelübdstafel den herabgefallnen Stein, von welchem sie so sehr auf ihrem Haubt verletzet worden, daß sie zween Täg fast ohne Lebenszeichen dagelegen, nach Altenoetting zu Maria ihrer Helferin in dieser Noth, hieher getragen.

Heinrich Graf von Kolowrat dankte Mariä persönlich, daß er durch ihre Hilf augenscheinlich von den aufrührischen Feinden erlöset worden, wie auch wegen dieser Ursach **Catharina Gräfin von Sulzen** mit ihrer Fräule Tochter von Straubing aus bis nach Altenoetting mit blossen Füssen eine Wallfart verrichtet.

Catharina von Hoys gebohrne von Kevenhüller reißte mit ihrem Herrn von Wien bis hieher wegen

wundersamer Erlösung von den Steinschmerzen, da ihr schon drey Leibärzte das Leben abgesprochen, Mariä Dank zu sagen.

Im Jahr 1629. haben Wilhelm Graf von Sclawata, und seine Gemahlin Lucia Othilia 4000. Gulden hieher gesendet, weil die Stadt Neuhaus von der Pest, ihr Schloß von der Wuth der Feursbrunst, sie beede aber von Todgefährlicher Krankheit auf Anruffen Mariä von Altenoetting wundersam erlöset worden.

§.

Im Jahr 1632. da Gustav der Schwedenkönig in Bajern eingetrungen, und vieles verherget, hat sich Maria besonder sowohl in Bajern als Salzburgerland eine wahre Gnadenmutter erzeiget. Viele Städt, besonder die Haubtstadt München, Flecken, Schlösser, und Dorfschaften haben ihr die Unbeschädigung von dem Feind, viele Jungfrauen ihre unter den Fleischgürigen Jochgeyeren erhal-

erhaltene Unschuld, viele Kranke ihre Genesung, Gefangene ihre Freyheit dankbarlichst zugeschrieben. Ein Wunderding, daß der Feind, auch nach angewendtem allem Wuth, niemal den ganzen dreyßigjährigen Krieg hindurch über den Innstrom, über welchen Altenoettingen stehet, habe setzen können, weil die jenige, so erschröcklich wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer, jederzeit das diesseithige Bajerland beschützet, auch da dieses Jahr ihr heilige Bildnis aus der Capell Sicherheit halber nach Salzburg übersetzet worden.

Man kann nicht beschreiben den Pracht und Herzlichkeit, mit welcher sie empfangen, viel weniger die ausnemmende Andacht und Eifer des von ganzen Salzburger, und anderen Ländern hergelofnen Volks, zum wenigsten die grosse Gnaden und Gutthaten, mit welchen dort diese Mutter GOttes ihre Pflegkinder überhäuffet, von Monat April bis auf dem November, in welchem sie an

dem Heil. Catharinafest wiederum von Elisabetha Churfürstin und Maximiliani I. Gemahlin, die auch diese Heil. Bildnis zuvor nach Salzburg abgeführet, in Begleitung des Erz-Bischofs Paris wieder hieher in die Heil. Capell überbracht worden, wohin noch selben Monat auch Maximilian Churfürst sich selbst begeben, um seiner grossen Beschützerin in dem Krieg billichsten Dank zuerstatten. (a) Eben dieser Churfürst hat bey dem 1648. wiederholten Einfahl der Schweden dieses Heil. Bild wieder nach Salzburg gebracht, noch selbes Jahr aber der Heil. Capell zu Altenoettigen zugestellet. (b) Paris aber der Erz bischof hat ihr zu Ehren 1653. ein eigene Capell in Salzburg erbauet, und eingeweihet. (c)

Im Jahr 1632. wurd das Hertz des berühmten Kriegshelden Johannis Tscerclaes Grafens von Tilli, der zuvor öfters 3. biß 4 Täg hier bey Maria sich aufgehalten, nach Altenoetting überbracht, daß es bey seinem

Schatz

Schatz (wie er Mariam zunennen pflegte) hier ruhen könnt.

Zwey Jahr zuvor, da Ferdinand II. Römischer Kaiser sammt seiner Gemahlin und Prinzen in der Heil. Capell seine Andacht verrichtete, hat eine gählinge Brunst in der Nachbarschaft 7. Häuser, und 25. Kaiserliche Pferd verzehret. So bald das Heil. Mutter GOttesbild aus der Capell gegen den Flammen getragen wurd, hörte augenblicklich die Flamm auf ihren Wuth zuverbreitten.

Mathildis Gemahlin Alberts Herzogs in Bajern wollte in keinem anderen Ort begraben werden als in dieser Marianischen Capell, so auch 1634. geschehen, wohin sie schon im Jahr 1618. von München aus zu Fuß ihre Wallfart andächtigst verrichtet. 1635. aber haben selbe aus Ungarn hieher angetretten die Grafen von Schlick, und Mansfeld. Von anderen so vielen Gräflichen und Hochadelichen Herrschaften, so aus verschiedenen Ländern hieher Wallfarten

ten gehen, nichts zumelden, wollen wir nur kürzlich etwas von den höchsten Häubteren des Deutschlands anführen, die bis auf das 1719.te Jahr in der Heil. Capell ihre Andacht verrichtet, und viele 1000. Gulden Mariä verehret.

(a) Adlzreitter p. 3. L. 17. n. 77. (b) Hansiz pag. 778. (c) Idem pag. 781.

§. VI.

Allen gieng mit herrlichstem Beyspiel vor Leopold der Römische Kaiser sammt seiner Kaiserlichen Gemahlin Eleonora, und dem Römischen König Joseph. Eleonora Gonzaga Kaisers Ferdinands III. hinterlassene Witwe. Elisabetha von Wolfenbütl als Caroli VI. Römischen Kaisers, Kaiserliche Braut, so die zween grosse silberne Leuchter für die sogenannte Wandlkerzen selbst in der Heil. Capell aufgesetzet.

Maximilian I. Churfürst in Bajern mit seiner Churfürstlichen Gemahlin Elisa-

Elisabeth von Lotharing machten hier fast kein Ende ihrer Andacht, und Freygebigkeit.

Ferdinand Maria sein Sohn, und Churfürst besuchte zu verschiednen Jahren achtmal die Heil. Capell, nie aber ohne kostbare Geschänke, sonderlich 1669. da er in einer grossen Gelübdtafel ein silbernes Schif geopferet, weil er mit seinem ganzen Churbajerischen Haus von dem augenscheinlichen Untergang auf dem Würm See durch die Fürbitt Mariä wundersam errettet worden. Wieder hat er 1677. seine Münchnerische Residenz, als welche eben auf solche Weis von gänzlicher Einäscherung ist befreyet worden, in Silber gepräget in der Heil. Capell aufstellen lassen.

Adelhaidis von Savoien seine Gemahlin hat nach öfters verrichteter Wallfart ein goldenes mit vielen Perlen, und Edlgesteinen besetztes Herz Mariä mit dieser Unterschrift geopferet: Mariä von Oetting ihrem Schatz schenket ihr Herz Adelhaid.

Sie hat nämlich Folg geleistet dem herrlichen Beyspiel, Mariä, und Magdalenä Herzoglichen Schwestern aus Bajern, deren erste Carl Herzog in Steurmark, die zweyte Wilhelm Herzog in Neuburg sich verehlichet; zuvor aber sich, ihre Gemahlen, und ihre Länder hier der Mutter GOttes gänzlich geschenket, mit solcher Wirkung, daß Carl Herzog in Steurmark die eingerissene Ketzereyen getilget, Wilhelm aber auf Zusprechen Magdalenä den wahren Catholischen Glauben angenommen hat.

Noch herrlicher hat vorgeleuchtet das ausnemmende Beyspiel Mariä Annä einer Churfürstlichen Wittwe von Bajern, die 1661. mit ihrer ganzen Hofstatt von München aus bis hieher zu Fuß ihre andächtigste Pilgerschaft verrichtet, und öfters mit kostbarsten Kronen diese Himmels Königin gekrönet. In dero Durchleuchtigste Fußstapfen ist auch tapferst jederzeit eingetretten Maximilian II. Churfürst in Bajern, der zweymal

zu

zu Fuß hergekommen, da er seine angetretene Regierung, hernach 1682. seinen künftigen Feldzug wider den Türken mit solchem Nachdruck Mariä anbefohlen, daß er von selbem siegreich zuruck kehrend dieser Göttlichen Braut auch seine Kaiserliche Braut Maria Antonia zugeführt, und diese Andacht öfter vorgenommen. Besonders da er aus Niederland zuruck gekommen, hat er sich mit den herrlichsten Schankungen dieser Königin des Himmels zu Füssen geleget. Wie auch der Weltbekannte Carl Herzog von Lotharingen, der in seinem Hierseyn seine in Ungarn erhaltene so herrliche Siege Mariä von Altenoetting 1688. dankbarst zugeschrieben.

Ich melde da nichts von anderen Herzogen aus Lotharingen, aus Pfalz, Erzbischöffen von Cöln, Bischöffen von Freysing, Regenspurg, Lütich, Osnabruck aus dem Haus Bajern. Doch verdienet besondere Meldung Philipp Wilhelm Herzog von Neuburg, nachmals Churfürst

von der Pfalz, der mit seiner Chur-
fürstlichen Gemahlin Amalia, und
seinem Prinzen Mariam hier eifrigst
verehret, besonder 1669. da er seine
8. Prinzen zu dem Altar Mariä ge-
führt, und deren 8. Bildnissen in Sil-
ber, so noch in der Heil. Capell herum
hangen, sammt seinem ganzen Chur-
fürstlichen Haus zärtlichst aufgeopfe-
ret.

Der grosse Prinz und Türkensieger
Eugenius 1714. alsdenn Carl Chur-
prinz aus Bajern mit seinem Herrn
Bruder **Ferdinand**, ehe sie wider
diese Feinde in Ungarn zogen, haben
1717. sich und ihre Waffen dero mäch-
tigen Schutz hier anbefohlen, und
nach glücklicher Zuruckkehr aus dem
Krieg ihre Siege, und so oft in gros-
ser Gefahr stehendes Leben in dieser
Capell dankbarst Mariä zugeschrie-
ben.

Jacob **Ludwig Sobiaski**, gleich-
wie seine Frau Schwester **Theresia**
Churfürstin in Bajern öfter gethan,
hat 1715. etwelche Tage lang hier sich
auf-

aufhaltend, sein Herz nicht genugsam in der Marianischen Andacht ersättigen können; Wie auch Joseph Clemens Churfürst von Cöln, und Herzog aus Bajern.

Dergleichen Andachtszeichen haben ihr auch erwiesen verschiedene Cardinäl von Alberici, von Thun, von Kolowrat, Kolonitsch, Lamberg, Erzbischöf von Salzburg Gandulph von Kienburg, Johann Ernest von Thun, Franc. Ant. von Harrach, von Firmian ꝛc. Bischöfe von Augspurg, Breßlau, Freysing, Passau, Chiemsee, Lavant, Labach, besonder Ludwig Anton Herzog zu Neuburg, hernach in mehreren Stiftern Bischof, und Erzbischof, der 1687. hier bey der Mutter GOttes die Heil. Weihnachtfeyrtäg zubracht, und mit selber das Kindlein JESU anbettete, wie es auch zu verschiedenen Zeiten von Febronia, Christina, Violanta Herzoginen aus Bajern geschehen.

Es verdienten hier auch besondere Meldung so viel andere Fürstliche, Gräfliche, und Adeliche Häuser, die hier ihre Andacht verrichtet, und mit viel 1000. Gulden werthen Geschänken die Heil. Capell bereichert, deren über 400. von Schilchero in seinen 4. Bücheren von dieser Wallfart angepriesen werden; allein ich befleisse mich der Kürze, und eile zu den Ursachen dieser grossen Marianischen Andacht, und Freygebigkeit. Dieser sind besonder zwo:

§. VII.

Erstens der grosse Eifer hiesiger Hochwürdiger Geistlichkeit, als welche die tägliche GOttesdienst theils im Chor, theils bey dem Altar sowohl in der Stiftkirch, als in der Heil. Capell mit grosser Auferbaulichkeit verrichtet, fast mit beständigen Beichthören den tausendweis ankommenden Wallfartern an die Hand gehet, und durch in dreyen hiesigen Kirchen gehaltene Predigten, be-

besonder durch offentliche auf dem St. Josephssaal gesprochene Buß-Ermahnungen zur wahren Marianischen Andacht eifrigst anflammet. Dieser Saal wurd durch Freygebigkeit der Marianischen Pflegkindern zu mehrer Bequemlichkeit der Hauffenweis antringenden Beichtkindern im Jahr 1696. erbauet. Auf selbem aber haben diese Bußermahnungen, so von den PP. der Gesellschaft JEsu des dritten Probjahrs gehalten werden, ihren Anfang 1719. mit solchem Frucht, und Herzensbewegung genommen, daß der durch ganz Bajern, und benachbarten Ländern ausgebreitete Ruf eine solche Menge Wallfarter hieher gezogen, daß man nach Zeigniß Schilcheri fast jährlich bey hundert tausend derselben habe zählen können, und hiemit auch merklich das Marianische Opfer vermehret worden, ungemein aber die Zahl der jenigen, so sich der Heil. Sacramenten bedienet. Da man im Jahr 1677. einmal hundert, ein und dreyßig tausend,

zwey hundert, und sieben siebenzig Communicanten gezählet, so ist im Jahr 1719. diese Zahl bis auf zweymal hundert, ein und siebenzig tausend, acht hundert, und neun und fünfzig hinauf gestiegen. Zu dieser war sehr bequemlich die im Jahr 1700. neu erbaute, und zu Ehren GOttes, auch der Heil. Büsserin Magdalena eingeweihte unserer Societät Kirche, zu welcher Maximilian Emmanuel Churfürst in Bajern einen grossen Beytrag gethan.

§. VIII.

Die zweyte, aber Haubtursach ist die Göttliche Gnaden Mutter selbst, die fast mit unzahlbaren Gutthaten Leibs und der Seel, sowohl noch im vorigen, als jetzigen Jahrhundert bis 1720. die eifrige Wallfarter überhäuffet. Dieserwegen hat Urbanus VIII. Römischer Pabst schon im Jahr 1642. in seinem Gnadenbrief allen, und jeden, so hieher wallen im Jahr

ein-

einmal vollkommenen Ablaß, wiederum für die zwey unser lieben Frauen Feste der Geburt, und Himmelfart Mariä, gnädigst verliehen.

Ich will da nicht ein ganzes Register der Marianischen Wundergnaden vorweisen, sonder nur eine und die andere, Kürze halber, anführen.

Gegen Ende des vorigen Jahrhundert hat Johann Bischof von Brixen aus Tyrol neben silbernen Schankungen auch seine Handschrift mit diesen Worten hieher gesandet: Ich, mit schwerester Leibskrankheit überfallen, hab zu der glorreichen, und wunderbaren Jungfrau, und Mutter GOttes Maria der sehr alten Capell zu Altenoetting ein Gelübd gemacht, und alsobald sind von mir inerhalb 8. Tägen 48. Stein ohne einigen Schmerzen mit Erstaunung aller Leibärzte gegangen, ich bin durch Hilf Mariä wunderlich gesund worden.

Diese und dergleichen Gnaden haben sich noch selbes Jahrhundert also

aus-

ausgegossen, daß im Jahr 1682. sehr viele, neunzig, ja bis gegen hundert Jahr eraltete, und über mehr deutsche Meil von hier entlegene Greisen dergleichen zuerhalten nach Altenoetting gekrochen sind. Diese alle scheinet ein anderer lieber Alter überwunden zu haben, als welcher 1719. eingestanden, daß er, wie wohl er 40. deutscher Meilwegs von hier entlegen, und über harte Berg zusteigen hatte, doch seine Lebenszeit hindurch hundert und vierzigmal diese Wallfart verrichtet. Wohl ein Wunder der Andacht, an welchem sich vielleicht manche hiesige Benachbarte zu spiegeln haben.

Die grosse Marianische Wundergnaden ziehe ich aus den 4. Bücheren, so von selben Schilcher geschrieben, in Kürze zusam, und mache einen kleinen Auszug von diesem bis auf das 1720.te Jahr.

Tode Kinder, so eintweders im Mutter Leib, oder bald nach dem Heil. Tauf verschieden, sind vier wie-

derum

derum zum Leben erwecket worden, unter welchen eines schon in das Grab geleget, von selbem wieder ausgegraben, und zu einem neuen Leben erstanden.

Die Pest, und allgemeine Sucht ist theils von den Menschen, theils von ganzen Viehherden über zwainzigmahl abgewendet worden.

Uber hundert aber sind von gänzlicher Ersäuffung auf dem Meer, in der Donau, Inn, Reinfluß, und Seen erhalten worden.

Siebenzig bis auf den Tod von Mördern oder anderen Feinden Verwundete bald wundersam genesen.

Acht und vierzig Brunsten augenblicklich gedemmet, besonders die jenige, welche hier zu Altenoetting 1719. schon 30. Häuser eingeäscheret. Zuvor aber im Jahr 1694 ist ein Bildlein Maria von Oetting ganz unversehrt aus den Flammen in Mähren herausgezogen worden.

Das gänzlich verlohrne Gesicht haben 33. erhalten, neun die Frey-

heit

heit von den Banden, und harten Gefängnissen, so einige auch bey den Türken auszustehen hatten.

Nichts zumelden von anderen Gutthaten des Leibs, welche viel hundert in ihren verschiedenen schwersten Krankheiten, Beträngnissen, Armuth, und Kindsnöthen erhalten.

§. IX.

Viel grösser aber, und unsäglich mehr waren die Gnaden, so Maria, als ein liebe Mutter der grossen Sünder, den Wallfartern erwiesen hat.

Sie ist in Gestalt der Altenoettinger Bildniß bey zwainzigmal erschienen und hat die Unbußfertige zur wahren Buß, auch zur Annemmung des wahren Catholischen Glaubens nachdrucklichst ermahnet, besonder Osman Wellagitsch, der als Bassa von Großwardein gefangen nach Bajerland geschicket, und auf wiederholte Erscheinung und Ermahnung Mariä von Altenoetting die Catho-

tholische Lehr angenommen, und in selber seelig verschieden ist.

Durch ihre Vorbitt sind 5. von dem Catholischen Glauben Abgefallene wieder zu selben zuruck gekehrt. Von verschiedenen Ketzereyen aber zu den Catholischen Glauben übertretten 648. jrrglaubige.

Viel hundert der grösten Sünder, so auch schon über 30. 40. 50. Jahr sich in dem Sündenwust herum gewelzet, sind auch durch blosses Ansehen der Heil. Capell, und viel mehr der Heil. Bildnis in selber zur wahren Buß bewegetworden, und haben dieser Gnadenmutter ihre Bekehrung auch im Todbeth zugeschrieben, viele Jung- und Ehfrauen aber ihre standmäßige Reinigkeit, so sie auch bis auf Vergiessung ihres Bluts tapferst mit Erstaunung ihrer Feinde beschützet.

Manche könnten in die Heil. Capell keinen Fuß hinein setzen, ehe, und bevor sie ihre Sünden bereuet, und nicht ohne Zäher gebeichtet hätten.

Das gröste, und allgemeine Wunder

der aber war, und ist noch, daß das ganze schon über tausend Jahr her von verschiedenen herum schwebenden Irrlehren angefochtene Bajerland, in der Reinigkeit des allein seeligmachenden Catholischen Glaubens jederzeit erhalten worden: welche ungemeine Himmelsgnad es billichst vor allen anderen Rettungsmitteln der mächtigen Fürbitt Mariä von Altenoetting dankbarst zuschreibet.

Es haben sich auch ihre Gutthaten nicht nur allein durch Bajerland, Deutschland, und Europa, sonderen auch bis in den soweit entlegenen Welttheil America ausgebreittet: denn wie P. Anton. Sepp der Gesellschaft JEsu in einem 1692. an die Unserige erlassenen Sendschreiben berichtet, so haben die Paraquarier ein besonderes Vertrauen, und Andacht zu Maria von Altenoetting (dero Bild er dorthin überbracht) auch von dieser Ursach wegen, weil diese Heil. Bildnis ihrer angebohrnen schwarzen Gesichtsfarb gleich sihet,

und

und seye mancher auch von verzweifelter Krankheit auf Anruffen Mariä von Altenoetting wieder befreuet worden. Dergleichen Gutthaten sind auch in Asien geschehen.

Drittes Capitel.

Beglückter Fortgang dieser Wallfart von 1720. bis 1766.

Dieser Fortgang wurd beförderet 1. durch den grossen Eifer der Marianischen Wallfarter. 2. Durch die Gnadenvolle Gutthätigkeit Mariä gegen dieselbe.

§. I.

Maximilian Emmanuel Churfürst in Bajern ließ kein Jahr vorbeygehen, wo er nicht zu Zeiten ganz allein, zu Zeiten von seiner Gemahlin Maria Theresia, von seinem Churprinz Carl Albert oder andern seinen Prinzen Ferdinand, Clemens, und Theodor begleittet, ja noch 6. Monat

nat vor seinem seeligen Ende, die Göttliche Mutter hier eifrigst verehret.

Diesem herrlichsten Beyspiel folgte auch jährlich nach Carl Albert als Churfürst mit seiner Gemahlin Amalia besonder im 1739. Jahr, in welchem diese Durchleuchtigste Eltern ihren zehenjährigen Churprinzen Maximilian Joseph Unsern Durchleuchtigsten nunmehr Glorwürdigst-Regierenden Landsherren nicht nur allein zu dieser Gnadenmutter geführet, sonder auch selben in einer silbernen Bildnis von 41. Pfund (so schwer waren eben dazumal S. Durchleucht) Mariä aufgeopferet. In einer neben dieser so kostbar als andächtigen Bildnis hangenden Tafel hat dieser kleine Marianische Hannibal sich gänzlich mit eigener Handschrift als einen ewigen eifrigen Diener Mariä verpflichtet.

Sein Herr Vatter aber Carolus VII. als Römischer Kaiser hat sich 3. Monat vor seinem seeligen Hintrit 1744. vor diesem Marianischen Thron

nie-

niedergeworffen, und seiner grossen Retterin in so vielen Kriegsgefahren inmüthigst gedanket. Sowohl dieser Römische Kaiser als seine Gemahlin Römische Kaiserin Amalia haben vor ihrem Ableiben ihre Herzen Mariä von Altenoetting, damit, wo ihr Schatz, auch ihre Herzen ruhen solten, übermachet, welche in Silber gefasset annoch in der Heil. Capell gegen den Gnadenaltar über gesetzet, Mariam annoch gleichsam verehren.

Churprinz Friderich von Sachsen, wie auch seine Gemahlin Maria Antonia Kaiserliche Prinzeßin haben sich, also zu sagen, der Mutter GOttes hier vermählet, indeme beede ihre goldne Brautringe dieser Göttlichen Braut aufgeopferet.

Maximilian Joseph Unser Gnädigste Landsherr und Churfürst hat aller Augen und Herzen an sich gezogen, da er im Jahr 1765. den 18. Jenner seine liebste Frau Schwester Maria Josepha Königliche Hochheit als

eine

eine neue Braut des Römischen Königs Josephs vor dem Gnadenaltar geführet, bey welchem sie auch das Heil. Abendmahl aus der Hand Sr. Erzbischöflichen Gnaden Sigismund von Salzburg eifrigst empfangen, und sich von dieser Gnadenmutter inbrünstig beurlaubet.

Nichts zu melden von jährlicher Andacht und Wallfart, so dieser Durchleuchtigste Churfürst mit seiner Gemahlin, Königlichen Prinzeßin Maria Anna, wie auch mit seinen zwoen Frauen Schwestern Maria Anna, und Josepha Königlichen Hochheiten hieher angestellet. Dieses ist auch fast jährlich vom Herzog Ferdinand Caroli VII. Herrn Bruder mit seiner Gemahlin Maria Anna Carolina, von andern zween Herrn Brüdern Clemens August Churfürsten zu Cöln, und Theodor Cardinalen Bischofen zu Freysing und Lüttich mit gröster Auferbaulichkeit verrichtet worden.

Gleichen

Gleichen Eifer haben diesem Gnadenort öfters erwiesen die Salzburgische Erzbischöfe von Firmian, von Dietrichstain, von Schrattenbach, Bischöfe von Passau, von Chiemsee, von Leitmeritz in Böheim. Nicht minder Se. Königliche Hochheiten Prinzen Xavier, Clemens, und Albert von Sachsen. Clemens als Bischof von Freysing und Regenspurg, Coadjutor zu Augspurg hat eben in diesem Jahr 1766. den 13. März mit ausnehmender Andacht, und gelesenen Heil. Meßopfer in der Heil. Capell GOtt und seine Göttliche Mutter verehret.

So grossen herzlichen Beyspiel sind auch eifrigst nachgefolget die Durchleuchte Fürsten von Oetting im Ries, von Taxis, von Sulzbach, von Zweybrück: nichts zusagen von so vielen andern Hochadelichen, Gräflichen, und anderen Herren und Frauen, daß kein Wunder, wenn so viele tausend von dem gemeinen Volk nicht nur aus Bajern, sonder

auch aus andern Ländern durch so grosse Beyspiel bewogen, so vielfältig diese Jahr hindurch ihre Andacht hier verrichtet, daß man öfters in einem Jahr über dreymal hundert tausend gezählet, die in hiesigen Kirchen das Heil. Abendmahl empfangen.

Im Jahr Christi 1739. hat ein aus Welschland ankommender Kaufmann bezeuget, daß er in keinem Ort in ganz Welschland auch weder in Rom, weder zu Loreto einen solchen Zulauf der Wallfarter, und so grossen Eifer gesehen. Ein anderer eifriger Wallfarter von Hall aus Tyrol hat durch Fürbitt Mariä, weil ihme dieser heilige Ort so wohl gefiel, die Gnad, um welche er gebetten, auch erhalten, daß er den achten Tag nach seiner Wallfart hier glückseelig seinen Geist aufgegeben.

§. II.

Die Wundergnaden, so Maria von hier aus ihren Pflegkindern diese Jahr hindurch erwiesen, sind fast unzahlbar.

Die

die auch in Gold, und Silber aufgehengte Gelübdtafeln stellen selbe sattsam vor Augen. Hier siehest du so viele von den gefährlichen Feuers-Brunsten, dort von gewaltigen Wasser Uberschwemmungen, von gänzlicher Versäuffung auf den Seen, und Flüssen, dort von der laidigen Pest, von Beraubung der Sinnen, dort gebährende Mütter, und Kinder von der unvermeidlichen Todsgefahr dem hundert nach errettete aller Gattung der Menschen; hier wundersame Erlösung aus den Blutgierigen Händen der Mörder, aus harten Gefängnissen auch der barbarischen Grausamkeit; dort erschien Maria in Gestalt hiesiger Bildnis einigen schon Verzweifelten, die den Strick oder Mordmesser an die Kehle gesetzt, und ermunterte diese armseelige, neue Hofnung auf ihre Fürbitt zusetzen. Kurz: Es ist keine Gattung der Leiblichen Ublen, denen Maria von Altenoetting nicht abgeholfen.

Besonder aber erzeiget sie sich eine wahre Gnadenvolle Mutter in den Krankheiten der Seel gegen den grösten Sündern zuseyn. Dieß ist gleichsam das Eigenthum unserer Gnadenmutter. Diese 46. Jahr hindurch hat dieser Marianische Morgenstern über 170. Irrglaubige zu dem wahren Catholischen Glaubens-Licht gelaittet. Viele Gelübdbrüchige, viele andere, so in das Lutherthum zu übergehen schon auf dem Sprung waren, hat sie wieder zum rechten Glauben überführet, oder in selbem gestärket. Unzahlbar anderen, so auch über 40. und 50. Jahr in dem Sündenpful steckten, und schon an ihrem ewigen Heil verzweifelt, hat sie durch öftere Erscheinung, Ermahnung, auch Bedrohung zur Besserung des Lebens vermöget, unter denen hat sie auch einen Gleißner, der sich bey dem Volk den Namen eines grossen Heiligen unter seinen Schandthaten erworben, hier die Larven abgezogen, und zu einem busfertigen Leben bewogen.

Die

Die an der Barmherzigkeit GOttes schon gänzlich verzweifelt, funden noch an Maria eine Mutter der Barmherzigkeit. Wenn es den hiesigen Beichtstühlen besonder erlaubet wäre, würden sie den tausend nach wundersame Bekehrungen, so durch ihre mächtige Fürbitt geschehen, erzählen können: Und das ist, was hauptsächlich Mariam zu Altenoetting groß machet, und hiesiger Wallfart Fortgang noch bis auf diese Stund beglücket.

Zweyter Theil.

Was bey dieser Wallfart zu verrichten.

§. I.

Erstens in dem Hingehen.

Die Heil. Kirchen Versammlung zu Trient Sess. 21. erkläret, daß das Wallfartengehen zu den heiligen Orten gut, und andächtig seye,

 weil

weil dessen Ziel, und Ende ist, die in solchen Bildnissen vorgestelte Heil. GOttes, und durch diese GOtt selbst als den Urheber aller Gnaden zuverehren: Bey solchen Wallfartgehen können wir auch unsere Sünden mehr abbüssen, gute Werk üben, und mehrere Gnad für Leib, und Seel von GOtt erhalten.

Solche Wallfarten müssen angestellet werden mit einer Meinung, nicht wie Absolon in Hebron 2. Reg. 15. daß man durch selbe mehr Gelegenheit zu sündigen überkomme, nicht aus Gleißnerey, nicht aus Begierd durch angenommene Presthaftigkeit Geld zuerbetteln, und anderen Armen abzustehlen; sonder du sollest deine Wallfart anstellen mit reinester Meinung nach dem schönen Beyspiel JESU, MARIAE, und JOSEPH, wie sie ihre Wallfart nach Jerusalem zu den Tempel verrichtet, oder wie die Heil. 3. König nach Bethlehem gereiset das Göttliche Kind sammt der Mutter zu verehren.

ren. Also tritt auch du dein Wallfart an zu dem Marianischen Bethlehem nach Altenoetting, um JESU und Maria das Opfer deines Herzens zuschenken. Merk aber wohl, dessen ich dich erinneren will:

1. Befindest du dich in einer sündhaften nächsten Gelegenheit in diesem Dienst, mit dieser Person? O! so befleisse dich vor der Wallfart noch diese Hindernis aus dem Weeg zuraumen, damit deine Bekehrung ernstlicher, und die Ledigsprechung deines Beicht Vaters sicherer seye.

2. Begieb dich auf die Reis mit grossen Vertrauen auf die Fürbitt Mariä, aber nicht ohne Gesellschaft zweener Reisgefärten der Auferbäulichkeit, und der Geduld: andere Gefärten, und Gefärtinen, so dir ein Stein des Anstossens auf dem Weg seyn könnten, sollen zu Haus bleiben.

3. Die Auferbäulichkeit erweise durch auferbäuliche Sitten und Gespräch auf dem Weg und in der Ein-

kehr, besonder bey der Nacht, und Ruhezeit. Durch andächtiges Bethen oder Singen, wie dich dein Eifer antreibet.

4. Täglich, ja stündlich hast du Gelegenheit in dieser Wallfart die Geduld zu üben wegen unbequemer Witterung, Ungestüm der Bettler des Wegs, Ermattung der Glieder des Leibs, bey schlechter Herberg, und anderen Zufällen.

5. So bald du des Gnadenorts Altenoetting ansichtig wirst, falle nieder auf deine Knye, grüsse Mariam mit dem Englischen Gruß, oder Salve Regina, oder bethe im Gehen den Heil. Rosenkranz, oder die Lauretanische Litaney. Je näher du hinzu trittest, je mehr erwecke die Freud, und Begierd, sammt dem Vertrauen auf die mächtige Fürbitt Mariä, sprechend: Ich erfreue mich von Herzen, weil ich bald eintretten werde in das Haus des HErrn, und seiner liebsten Mutter Mariä ꝛc.

§. II.

§. II.

Was in dem Wallfartsort zu- verrichten.

Der erste Gang solle seyn in die Heil. Capell, in welcher du dich befleissen sollest die Göttliche Mutter mit ihrem Göttlichen Kind kürzlich zu grüssen etwann mit dem Englischen Gruß, und dem Gebeth: Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir ꝛc. oder mit der Lauretanischen Litaney, oder was dir sonst die Andacht eingiebet.

Alsdann siehe dir um eine anständige Herberg um, bereite dich hernach zu einer reumüthigen Beicht: diese nutzlicher zu verrichten bediene dich der Gelegenheit, die auf dem St. Josephs Saal, bey jedem zahlreichen Creutzgang gewöhnliche Busermahnung anzuhören, durch welche dein Herz mehr, und mehr zur würdigen Empfangung der Heil. Sacramenten zubereitet wird, besonders zu einer so genannten Generalbeicht, so

fern dir diese vonnöthen, oder nach Meinung des Beichtvaters nutzlich. Merke aber wohl: das vornehmste Stuck bey der Beicht ist eine wahre Reu, und Leid, mit einem wirklichen Vorsatz, der haben muß Herz, Händ, und Füß. Nämlich er muß innerlich ernsthaft seyn, und von Herzen gehen, er muß wirkend seyn alle Mittel zuergreiffen, so der Beichtvater vorschreibet, besonder aber zufliehen nicht nur allein alle Todsünden, sondern auch die nächste Gelegenheit zur selben.

Bey Empfangung des Heil. Altars Sacraments gebrauche dich der vornehmsten Andacht des wahren Glaubens, der Hofnung, und der Liebe, in welcher du dein Leib und Seel, deine Creutz, Stand, Amt, und andere Anliegenheiten JESU gänzlich aufopferen sollest.

Opfere alsdann auf das Ablaßgebeth etwann 7. Vater unser, und Ave Maria, und sage: O GOtt ich bitte dich, du wollest mir die Gnad

ver-

verleyhen, diesen Heil. Ablaß durch die Verdienst JEsu Christi, der seeligsten Mutter Mariä, und aller Heiligen zugewinnen zur Nachlassung meiner zeitlich, oder ewig verdienten Straf, zu mehrerem Aufnahm der Catholischen Kirch, Ausreutung der Retzereyen, Vereinigung der Christlichen Fürsten, auch so viel ich sie theilhaftig machen kann, zu Erlösung einer armen Seel aus dem Fegfeur, besonder der jenigen, der ich zuhelfen meistens verbunden bin.

Damit du aber einen vollkommenen Ablaß gewinnen mögest, ist vonnöthen, daß du nicht allein die Sünd, sonder auch die Neigung zu einer Sünd aus dem Herzen hinweg legest.

Hast du noch fernere Zeit, und Gelegenheit, giesse vor dem Marianischen Gnadenaltar dein Herz aus, bitte Mariam, daß sie dir noch mehrere Gnaden für Leib und Seel von

ihrem lieben Sohn zuwegen bringe, begehre eine gewisse, zu welcher dich zum meisten dein Herz antreibet, oder welche Maria in GOtt vorsihet, daß sie dir zum nothwendigsten seye, besonder die letzte Gnad eines glückseeligen Tods.

Beschliesse diese Andacht mit einem Heil. Rosenkranz, und beurlaube dich inmüthigst bey dieser Gnadenmutter, gedenke, diese seye vielleicht die letzte Wallfart nach Altenoetting, nach welcher dir bald eine andere Wallfart, oder Reiß in die Ewigkeit anzustellen.

Bevor du von diesem Gnadenort gar hinweg ziehest, kannst du etwas nach deinem Vermögen in den Marianischen Opferstock legen, etwann ein Heil. Meß lesen lassen, oder den Armen ein Allmosen mittheilen. Für dich, oder die Deinige etwas Geistliches nach Haus zubringen, kaufe einige Mariabildlein, Büchlein, Ablaßpfenning, geweihte Kerzlein für das Sterbbett, oder was

sonst

sonst dir von dieser Marianischen Wallfart beliebig.

Die hiesige In- und Beywohner können sich auch, wenn sie die Heil. Capell besuchen, täglich oder in der Wochen öfters dieser Andacht gebrauchen, besonder da täglich von 4. Uhr an Morgens bis 12. Uhr die heilige Messen fortgesetzet, und täglich zu Abendzeit der Heil. Rosenkranz, die Lauretanische Litaney, und andere Gebether verrichtet werden: Aber alle diese Andachten sind Mariä nicht angenehm, wenn diese nicht mit einem auferbäulichen Christlichen Lebenswandl, besonder in diesem Heil. Ort begleitet werden: Deßtwegen merke jederzeit wohl die Wort, so der HErr zu Moyses geredet Exod. 31. **Der Ort, wo du stehest, ist ein heiliger Ort.** Besonder sollest dich befleissen den Wallfartern keine Aergernis, oder böses Beyspiel zugeben, damit die Drohung Isaiæ 26. an dir nicht ausgehe: **Er hat in dem Land der Heiligen Ubels gethan, wird**

also nicht sehen die Herrlichkeit des HErrns.

§. III.

Was in dem Nachhausgehen zuüben.

Nach verrichter deiner Andacht tritt im Namen GOttes, und Maria wieder die Zuruckreis an, nach dem schönen Beyspiel Maria, und Joseph, die ohne JESU durchaus nicht wollten von dem Tempel zu Jerusalem zuruckkehren: JESUS hat sie auf der ganzen Reis wieder begleitet. Also gieb acht, daß du die in der Heil. Capell gefundne Gnad JESU Christi auf der Ruckreis nicht wieder durch eine schwere Sünd verliehrest. Folge den Heil. 3. Königen, die nicht mehr beym Herodes auf ihrer Ruckreis die Einkehr genommen, sondern durch andere Weg in ihre Länder zuruck gegangen; daß also auch du auf dem Weg nicht mehr in die alte sündhafte Gewohnheit, oder Gelegen-

legenheit fallest, viel weniger der selben nachgehest, oder mit dir zuruck führest, wie es leider zu Zeiten auf dem Ruckweg von der Wallfart geschiehet.

Befleisse dich auch jene zwo Reisgefärtinen wieder mit dir zunemmen nämlich die Auferbäulichkeit, und Gedult, ein öfters wieder abgebetheter Rosenkranz oder Litaney, oder andächtiges Gesang, wird dir auch süß, und verdienstlich die Ruckreis verkürzen.

Kommest du nach Haus, sage forderist GOtt, und Maria Dank, daß du so glücklich diese Wallfart verrichtet, theile deinen Kindern, Ehehalten, oder Nachbaren ꝛc. etwas mit, so du von diesem Gnadenort mit dir gebracht, erzehle ihnen die grosse Gutthat, deinen Trost, die Annehmlichkeit des Heil. Orts, auf daß du mehrer andere zum Eifer dieser Marianischen Wallfart, und reumüthiger Beicht bewegest.

Viel-

Vielleicht ist in deiner Stadt, Flecken, Dorf, oder in der Nachbarschaft eine Capell, oder Bildnis von der Mutter GOttes zu Altenoetting, wie dergleichen sich nicht nur in Bajern, sondern auch in anderen Ländeeren befinden. Besuche, und verehre selbe nach Antrieb deines Eifers, wiederholle öfters deinen zu Altenoetting gemachten Fürsatz, und auch jene Bitt für solche Gnad, um welche du Mariam zu Altenoetting gebethen, und vielleicht noch nicht erhalten. Eifrige Wallfarter, und Diener Mariä befleissen sich auch in ihrer Behausung, oder Schlafzimmer ein Marianisches Altenoettinger Bild aufzubehalten, und zuverehren.

Der auf solche Weis die Wallfart verrichtet, der wird erfahren die Warheit jener Wort, Proverb. 8. so einige Schriftsteller im sittlichen Verstand auf Mariam auslegen: **Seelig jener Mensch, der mich anhöret, der bey mir täglich wachet, und beobachtet mich bey der Pfosten**

mei-

meiner Thür, der mich also suchet, und wird gefunden haben, der wird finden das Leben, und wird von dem HErrn das Heil schöpfen. Das ist, er wird viele Gnaden Leibs und der Seel von GOtt durch Fürbitt Mariä, besonder die Beharrlichkeit im Guten bis in das Ende erlangen.

Zum Beschluß gieb ich dir eine kurze Unterweisung von dem Englischen Gruß an die Hand, so dir auch wieder unsere Glaubensgegner dienen, und dich in der Catholischen Lehr mehrers bekräftigen soll.

1. Die Weis Mariam also zu grüssen kommet her von dem Engel Gabriel: Luc. 1. Gegrüßt seyest du ꝛc. Von der Heil. Elisabeth, so Mariam eine Mutter ihres HErrn nennet. Von der Catholischen Kirch, so in dem dritten Ephesinischen Kirchen Rath im Jahr 431. wieder den Erzketzer Nestorium diese Wort hinzugesetzet: Heil. Maria Mutter GOttes, bitt für uns. Also hat schon

Au-

Augustinus Serm. 18. gebethet: Heil. Maria komme zu Hülf den Armseeligen, den Kleinmüthigen, tröste die Weinenden, bitt für das Volk ꝛc. also bethet auch der heilige Ephrem, der Heil. Gregor. von Nazianz, der Heil. Chrysostom. und andere alte Lehrer.

2. Der Frucht aber von diesem Gebeth ist zweyerley: Der erste kommet uns zu von Christo selbst, dessen heiligster Nam in dem öfters wiederholten Englischen Gruß so oft ausgesprochen wird. Er saget Joan. 16. Wenn ihr den Vater in meinem Namen etwas bittet, wird er es euch geben. Hernach ermunteret uns die öftere Gedächtnis der Einfleischung des Worts zur Hofnung, Lieb, und Dankbarkeit.

Der zweyte Frucht kommet uns von Maria der Mutter Christi zu, als dero öfters wiederholte Gedächnis uns zur Nachfolg anreitzet, und mehr entzündet ihre mächtige Fürbitt bey ihrem Sohn anzuruffen. Denn

sie

sie ist uns in Johanne von dem gecreutzigten Heiland zu einer Mutter übergeben worden Joan. 19. Und wenn Jeremias der Prophet ein Liebhaber seiner Brüder, obwohl er schon verstorben, jedannoch bittet für das Volk, und die Heil. Stadt, wie wir lesen 2. Machab. 15. warum soll nicht Maria die Mutter GOttes für uns bethen können, und hiemit auch gebethen werden, daß sie für uns bitte. Ihre Sorgfalt auch für das Zeitliche, und ganz gemeine Bitt auf der Hochzeit zu Cana Galiläa Joan. 2. hat Christus alsobald erhöret, daß er auch vor der sich vorgenommenen Zeit durch ein Wunder das Wasser in Wein veränderet.

Da wir Catholische also das Ave Maria bethen, erheben wir ihre herrliche Vortreflichkeiten, daß sie mit höchsten Gaben GOttes, und Tugenden gezieret seye eine Jungfrau, und Mutter GOttes zugleich, unter allen Weiberen zu allen Zeiten gebenedeyet, eine Erfinderin der Gnad

Luc.

Luc. 1. und ein Gebährerin des Lebens, das ist, JESU Christi, der der Weg, die Warheit, und das Leben ist, durch welchen wir das übernatürliche Leben empfangen haben.

Also folget, daß wir Catholische Mariam nicht halten, oder anbethen als eine Göttin, sondern als ein Fürsprecherin verehren, weil wir bethen: Bitt für uns. Christus als GOtt und Mensch ist ein Mittler seiner Natur gemäß, und aus seinen eigenen Kräften, Maria aber eine Mittlerin der Gnad nach, und durch Kraft JESU Christi. Wiederum ehren wir Mariam nicht mehr, als GOtt, da wir öfter in dem Rosenkranz das Ave Maria als das Vater unser bethen, weil wir in beyden Gebethern GOtt ehren, und die erwiesene Ehr Mariä wieder auf GOtt, und JESUM zufliesset. Es ist auch nicht abergläubisch in dem Rosenkranz eine gewise Zahl der so genannten Ave Maria bethen: gleichwie nicht abergläubisch ware, daß die Seraphim bey

Isaia

Isaia c. 6. dreymal Heilig gesungen, daß Christus auf dem Oelberg dreymal gebethet Marc. 14. daß David GOtt täglich siebenmal gelobet Joan. 118. Daß die drey Babylonische Knaben in dem Feurofen ein und dreysigmal diese Wort wiederhollet: **Benedeyet den HErrn** Dan. 3. Sonder wir ehren sie mit öfters wiederholten Ave Maria, damit unser Bitt kräftiger seye, und durch öftere Anruffung ehender erhöret, und durch eingelegte Geheimnissen das Gemüth andächtiger versammelt werde.

O. A. M. D. & D. V. M. G.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altenoettinger Wallfart Das ist: Kurze, und Fruchtbringende Unterweisung den nach Altenoetting zu der Weltberühmten, und wunderbahren Marinaischen Bildniß gehenden Wallfartern, Auch allen dortigen Inn- und Beywohnerern grü ndlich erklärend, Erstens: Was diese Wallfart seye: Zweytens: Zu

Burghausen 1766

Bavar. 2841
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10380507-6
VD18 14764164